HANDELSZEITUNG
NR. 7 | 9. APRIL 2026

SPECIAL LUXUSREISEN

Urlaubsparadies Mauritius

Wassersport, Weltklassegastronomie und Wellness am **Indischen Ozean**

Seite 4

FOTO: ONE&ONLY

Explora
JOURNEYS

Vielleicht ist das beste Hotel *gar kein Hotel.*

ENTDECKEN SIE DEN «OCEAN STATE OF MIND»

AUSSCHLIESSLICH SUITEN MIT MEERBLICK | IMMERSIVE REISEN | PREISGEKRÖNTE KULINARIK
GANZHEITLICHES WELLNESSKONZEPT | ELEGANTES EUROPÄISCHES DESIGN

EXPLORAJOURNEYS.COM
Kontaktieren Sie Ihre bevorzugte Reiseberatung oder + 41 43 5086478

ERIC PIATTI

«Soma Bay passt zum gehobenen Schweizer Markt»

Die **Hotelgruppe Kempinski** führt in Ägypten drei Hotels – eines davon in einem Ferienparadies direkt am Roten Meer. Schweizer Kunden lieben dieses Resort.

INTERVIEW: DANIEL TSCHUDY



FOTOS: DANIEL TSCHUDY

Das luxuriöse Ferienparadies der Kempinski-Hotelgruppe in Soma Bay am Roten Meer.

Hurghada kennt man in der Schweiz gut – das Ferienparadies Soma Bay weniger!
Soma liegt rund eine Dreiviertelstunde Transferzeit vom Flughafen Hurghada entfernt. Im Gegensatz zur Destination Hurghada bietet Soma Bay keine lärmige Partyatmosphäre. Hier erlebt man ruhige Tage, gespickt mit vielen sportlichen Aktivitäten, einem herrlichen Sandstrand und gediegenem Lifestyle.

Ist Soma Bay eine eigenständige Gemeinde?
Nein, Soma Bay gehört zu Safaga, welches sich innert etwa 25 Jahren entlang eines Wüstenstreifens zwischen Meer und Bergen entwickelt hat. Es gibt mehrere Resorthotels («Sheraton», «Robinson»), und unser Hotel Kempinski bietet den besten Service und ausgezeichnete Gastronomie. Alles liegt eng beieinander, rund um eine nette Marina mit einer überschaubaren Zahl von Restaurants, Bars und Läden.

Wie kommt man aus der Schweiz nach Soma Bay, und welche Saison passt?
Ab Zürich fliegt Edelweiss übers ganze Jahr nach Hurghada, Easyjet saisonal ab Basel und Genf. Für unsere Schweizer Kunden sind nur die Sommermonate Juni bis August untertags etwas gar heiss – in den anderen neun Monaten herrschen angenehme 25 Grad und tiefe Luftfeuchtigkeit. Und wenn es in den Wintermonaten etwas frisch wird, dann beheizen wir unsere zwei Schwimmbäder.

Soma Bay passt also zum Deutschschweizer Markt?
Absolut, und das Hauptargument ist das Wetter. Diese Atmosphäre, nur etwa vier Flugstunden entfernt, hat unsere Stammkundschaft in den vergangenen zwanzig Jahren auf über 40 Prozent wachsen lassen. Wir haben Gäste, die generationenübergreifend seit 25 Jahren kommen.

Sie begrüssen auch viele Schweizer Gäste?
Gesamthaft kommen rund 19 Prozent unserer Gäste aus der Schweiz. Noch eindrücklicher ist aber die Länge der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer: Sie beträgt neun Nächte.

Wie gestaltet man Ferien in Soma Bay?
Alles ist auf den gehobenen Individualtourismus ausgerichtet, also mit persönlicher Beratung und Betreuung bei den Aktivitäten. Sport ist zentral – Soma Bay bietet eine grosszügige Golf Academy, nicht nur mit Driving Ranges und Championship-Courses, sondern auch mit ausgeklügelten Trainingsplätzen. Reiten ist ebenfalls im Programm, dazu kommen Wellness, Wassersportaktivitäten und Tauchen als Highlight. Unsere Gäste vergleichen das Erlebnis im Roten Meer mit den Malediven.



Titelbild
Das Restaurant Tapasake direkt am indischen Ozean.

Impressum
Der Special «Luxusreisen» ist eine redaktionelle Eigenbeilage der Handelszeitung und Bestandteil der aktuellen Ausgabe.
Herausgeber:
Redaktion und Verlag Handelszeitung,
Ringier AG, Ringier Medien Schweiz, 8048 Zürich.
Verantwortlicher Redaktor: Daniel Tschudy



Zur Person

Der 59-jährige **Eric Piatti** aus Niederurnen GL leitet als Generaldirektor das Kempinski Hotel Soma Bay in Ägypten. Er ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

Ist Ihr Hotel, das Kempinski Soma Bay, ein reines Adults-only-Hotel?
Nein, wir bieten auch einen Kids-Club. Familien mit Kindern sind willkommen, aber die Stimmung ist schon eher gediegen. Mit insgesamt über dreihundert Zimmern und Suiten führen wir unter anderem das Produkt «Laguna Club Lounge». Hier sind Kinder ab zwölf Jahren willkommen. Alles in allem gibt es 54 Laguna-Einheiten, deren Gäste einen exklusiven Gastronomiebereich nutzen können.

Immerhin verlangen Sie eine gewisse Kleiderordnung.
Das hält sich aber im Rahmen, abends im eleganten «The View» ist sie zum Beispiel gewünscht. Normalerweise reden wir von «smart resort casual»; das schätzen unsere Gäste allerdings auch.

Soma Bay

Soma Bay ist eine Halbinsel in der Gemeinde Safaga am Roten Meer in Ägypten, rund fünfzig Kilometer südlich vom Flughafen Hurghada. Das Resort ist bekannt für luxuriöse Hotels, Kitesurfen, erstklassige Tauchspots und die Golf-Academy mitsamt 18-Loch-Platz und diversen Übungsanlagen. Die Destination zeichnet sich durch ihr ganzjährig warmes Wüstenklima (20–35°C), die feinen Sandstrände und die vorgelagerten Korallenriffe aus – ideal für Erholungssuchende und Wassersportler. Im Vergleich zum belebten Hurghada gilt Soma Bay als ruhigerer Ferienort. www.somabay.com

Was kann man kulinarisch erleben?
Wir führen das «Bamboo Shoot» mit asiatischer Küche, das bereits erwähnte elegante «The View», das «Al Mar» mit orientalischem Angebot sowie die Sultan Bar, wo auch Burger serviert werden. Im Resort, also ausserhalb unseres Hotels, befinden sich weitere Restaurants, beispielsweise das «Kokomo» mit seinen Grillspezialitäten.

Wie erleben Ihre Gäste die Kultur und Geschichte Ägyptens?
Luxor etwa kann man auf einem langen Tagesausflug besuchen, oder man nimmt nur Zahnbürste und Pyjama mit und bleibt eine Nacht in Luxor oder Assuan. Viele unserer Gäste machen aber eine Rundreise – zuerst nach Kairo, wo alle das neue Museum GEM besuchen wollen, dann für zwei, drei Nächte nach Oberägypten und am Schluss ein Erholungsurlaub bei uns am Roten Meer.

Und nach den Ferien: Woran erinnern sich Ihre Gäste?
Infrastruktur und Angebotspalette sind das eine, ein feines Gastro-Angebot das andere. Aber in den Social Media können wir nachlesen, was am meisten geschätzt wird: Empathie, Augenkontakt und Bedienungsattitude. Und da sind die Ägypter einfach sehr offen und freundlich eingestellt. Das kreiert Erinnerungen und schafft Stammkundschaft.

Sprechen Ihre 380 Angestellten Deutsch?
Nein, natürlich nicht. Doch wir haben zwei deutschsprachige «Gästebetreuerinnen», und zudem versteht in fast jeder Abteilung jemand Deutsch. Die Sprachkenntnisse sind bei unseren Schweizer Gästen aber nie das Problem.



Für pure Entspannung: Ferien direkt am **Indischen Ozean.**

MAURITIUS

Simply Paradise

Das ikonische Luxusresort **One & Only Le Saint Géran** zelebriert seit fünfzig Jahren Erholung.

DANIEL TSCHUDY

Eine hohe Dienstleistungs- und Erlebnisqualität verspricht schon der Brandname «One & Only». Kreiert wurde er vom südafrikanischen Hotelunternehmer Sol Kerzner, der einst die Hotelgruppe Sun gründete und 1975 sein erstes Haus ausserhalb Südafrikas, das «Le Saint Géran» auf Mauritius, eröffnete. 2002 wurde das Hotel mit der Einführung von One & Only das erste Resort dieser Marke. Heute wird sie zusätzlich in Dubai, auf den Malediven sowie in Mexiko, Griechenland, Montenegro, Ruanda und Kapstadt/Südafrika angeboten. Die Betreiber wollen an inspirierenden Orten sein und mit individuellem Design und authentischer Gastfreundschaft aufwarten. Wichtig bleiben Exklusivität und Privatsphäre – eben genau, was der Name verspricht.



Zimmer mit **Meersicht** im Ferienparadies.

Halbinsel Belle Mare

Das «One & Only Le Saint Géran» auf Mauritius bietet Zimmer, Suiten und Bungalows an, bei denen der Butlerservice stets inklusive ist. Auch der Kulinarik wird grosse Aufmerksamkeit geschenkt: In sieben Restaurants und Bars zelebriert man die panasiatische, französische und italienische Küche. Einen gastronomischen Höhepunkt bildet die peruanisch-japanische Fusion-Küche im Restaurant Tapasake, das direkt am Ozean auf der Halbinsel Belle Mare liegt (siehe Bild ganz oben). Im Restaurant Prime werden saftige Biosteaks und Meeresfrüchte aus der Region serviert. In beiden Restaurants ist das Tragen von Bikinis oder anderer Badebekleidung nicht gestattet. Im eleganten «Prime» ist schicke Kleidung erwünscht – für die Herren bedeutet das lange Hosen und geschlossene Schuhe.

Zum Wohlbefinden braucht es nicht nur gute Ernährung, sondern auch Achtsamkeit, Schlaf und Wellness. Eine Hauptrolle spielt dabei das Guerlain Spa, ein luxuriöses Wellnesskonzept des französischen Kosmetikhauses Guerlain. Es offeriert personalisierte Rituale basierend auf Hautanalyse, Massageexpertisen und den Düften von Guerlain. Die Gesichts- und Körperbehandlungen werden dabei mit modernster Schönheitsästhetik verbunden. Und wer in das Thema Gesundheit eintauchen will, kann zudem eine Tibetan-Sound-Massage geniessen oder ein Nagelstudio des Star-Pedikeurs Bastien Gonzales besuchen.

Kinder willkommen

Auch Sport und Bewegung fördern das Wohlbefinden. Auf der hoteleigenen Halbinsel an der Ostküste gibt es neben dem Sport- und Fitnesszentrum eine Tennisanlage sowie viele Angebote für Wasseraktivitäten: Stand-up-Paddling, Kajakfahren, Schnorcheln, Wasserski, Padel und natürlich Tauchen. Für tolle Unterwassererlebnisse gibt es im Padi-zertifizierten Tauchzentrum Indigo Divers Einführungskurse für Anfänger. Und erfahrene Taucher können von hier Ausflüge zu den besten Tauchplätzen rund um Mauritius machen.

Das «Le Saint Géran» bietet zudem eine exklusive Kinderbetreuung an. Auf Voranmeldung sind Babysitterdienste buchbar, dazu gibt es angepasste Programme für zwei Altersgruppen: Kinder von 3 bis 12 Jahren und Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren. Das sind dann keine Überwachungsdienste, sondern begleitete kreative, spassvolle und sportliche Aktivitäten. Mauritius kann man grundsätzlich während des gesamten Jahres besuchen; es herrscht mehrheitlich tropisch-warmes Wetter mit durchschnittlichen Temperaturen von etwa 25 Grad. Der Sommer (November bis April) ist heiss und schwül und kann schon auch mal regenintensiv sein, weshalb Mai bis Mitte Herbst die bessere Reisezeit ist. Eine Woche Ferien auf Mauritius ist wegen der langen Anreise und der Zeit- und Klimaumstellung definitiv zu kurz. Man sollte zwei Wochen einplanen oder, wenn man in Dubai einen Zwischenstopp machen möchte, zehn Tage auf der Trauminsel und vielleicht drei Tage in der Glitzerstadt. Direktflüge gibt es mehrere: Air Mauritius bedient saisonal Genf, während Edelweiss Air und Swiss regelmässig Direktflüge ab Zürich anbieten. Interessant sind auch arabische Fluggesellschaften: Da steigt man zwar um, kann aber in Dubai (mit Emirates), Muscat (mit Oman Air) oder Abu Dhabi (mit Etihad) einen Zwischenstopp einbauen – allerdings erst dann wieder, wenn sich die politische Situation dort beruhigt hat.

Schweizer Bürger benötigen für die Einreise in Mauritius für bis neunzig Tage kein Visum, der Reisepass muss jedoch mindestens sechs Monate über das Rückreisedatum hinaus gültig sein. www.mauritiusnow.com/de

Luxus mit viel Gefühl

DANIEL TSCHUDY

Dienstleister im Luxusreisesektor begreifen, dass laufend weniger Menschen nach «schönen» Einrichtungen und «exquisitem» japanischem Kobe-Rindfleisch suchen. Sondern nach persönlichen Erlebnissen, Empathie, Begegnungen, aber auch nach Geschichten. Die Paris Society Hotel Collection beispielsweise vermittelt aussergewöhnliche Gasthäuser an besonderen Orten. So führt sie vor den Toren von Paris das idyllische Fünf-Sterne-Landhotel «L'Abbaye des Vaux-de-Cernay». Das Gebäude stammt aus dem 12. Jahrhundert und diente als Zisterzienserabtei. Im 19. Jahrhundert lebte die Baronin Charlotte de Rothschild dort und baute es zu einem Treffpunkt der Gesellschaft um. Heute kommen Gäste wegen der speziellen Atmosphäre des Hauses, in dem Historie in einem luxuriösen Rahmen zelebriert wird.

Authentizität

Die neue Nachfrage sucht genau das: Authentizität und Orte, die eine Geschichte erzählen, einzigartig, eigenartig auch – und erinnerungswürdig. «Community-Building» ist durchaus in Ordnung, aber es geht mehr um persönliche Bekanntschaften als schnelle Social-Media-Gruppen.

Schweiz Tourismus kümmert sich ebenfalls um das Thema und stellte dazu ein neues Label auf, «Swiss Silent Luxury». Der nationale Marketingverband spreche von «leisem Luxus» und stelle dazu Partner zusammen, die ihre Angebote auf Präzision, Diskretion, Verlässlichkeit und Natur bauen, so der Verantwortliche Pascal Prinz. Schweiz Tourismus will damit zeitgemäss auf den wachsenden globalen Luxusmarkt reagieren, um beispielsweise den Fünf-Sterne-Tourismus (rund 11 Prozent des hiesigen Marktes) zu stärken. Fachleute erwarten, dass sich der globale Luxusreisemarkt in den kommenden Jahren multiplizieren wird. Grund genug in unserer hektischen und digitalen Welt, ruhige Rückzugsorte zu bauen, zu pflegen und zu vermarkten.

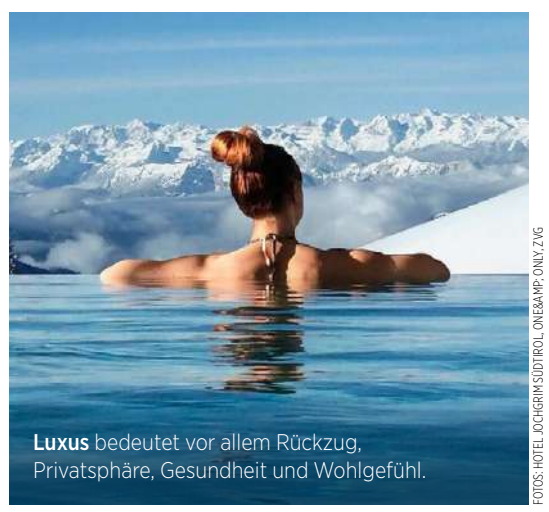
Dazu passend hat die Paris Society ein weiteres Bijou aufgestellt: das «Refuge de Solaise» in einer ehemaligen Seilbahnstation in Val d'Isère in den französischen Alpen. Hier bietet man direkt neben den Pisten ein exklusives Bergerlebnis mit Restaurant, Fitnessraum und vor allem mit atemberaubender Aussicht an. Und: Die Gesundheit wird zelebriert – mit Hamam, Sauna, Behandlungsräumen, Whirlpools und einem 25-Meter-Innenpool. Im Solaise-Refugium ist man unter sich, es gibt gerade mal 16 Zimmer und Suiten. Neue Bekanntschaften sind garantiert.

Virtuoso

Die Nachfrage nach Luxusreisen ist nicht neu. Was sich geändert hat, auch durch die Pandemie, ist das Bedürfnis nach individuellen Erlebnissen und exklusiver Beratung. Dies verspricht das weltweite Netzwerk Virtuoso mit seinen etwa zweitausend auf Premiumreisen spezialisierten Agenturen, Luxushotels und Kreuzfahrtgesellschaften. Reisebüros, die an einer Mitgliedschaft interessiert sind, können sich nicht selbst im Netzwerk anmelden. Denn Virtuoso kontrolliert Angebot und Qualität eines möglichen Partners, und die Anmeldung erfolgt, wenn alles stimmt, «by invitation only».

In der Schweiz gibt es eine Handvoll Virtuoso-Reisebüros: Vos Voyages mit mehreren Agenturen in der Westschweiz, Deluxetargets in Teufen AR und Asmallworld sowie Finest Memories in Zürich. Das Netzwerk ist auch in der gehobenen Hotellerie stark, hierzulande beispielsweise mit dem «Eden Roc» in Ascona», dem «Mandarin Oriental» in Genf, dem «Chedi» in Andermatt, dem Park Hotel Vitznau, dem «Gstaad Palace» oder dem «Mont Cervin» in Zermatt. Luxusreisende, die in einem Virtuoso-Reisebüro buchen, erhalten Expertenberatung und massgeschneiderte Reiseprogramme. Und nach Möglichkeit erhält man Zugang zu VIP-Bereichen, Upgrades oder Early Check-in/Late Check-out. Virtuoso-Angebote sind nur über registrierte Virtuoso-Reiseberater buchbar.

Heute werden Luxus und vor allem Luxusreisen auf bewussten «Gefühlen» und diskretem Eigenraum gebaut. Komplementiert mit ausgewählten Menschen, Werten, Geschichten, Eigenartigkeiten und Erinnerungen. Langlebigkeit statt Wegwerfkultur.



Luxus bedeutet vor allem Rückzug, Privatsphäre, Gesundheit und Wohlgefühl.

FOTOS: HOTEL JOCHGRIM SÜDTIROL, ONE& ONLY, ZVG

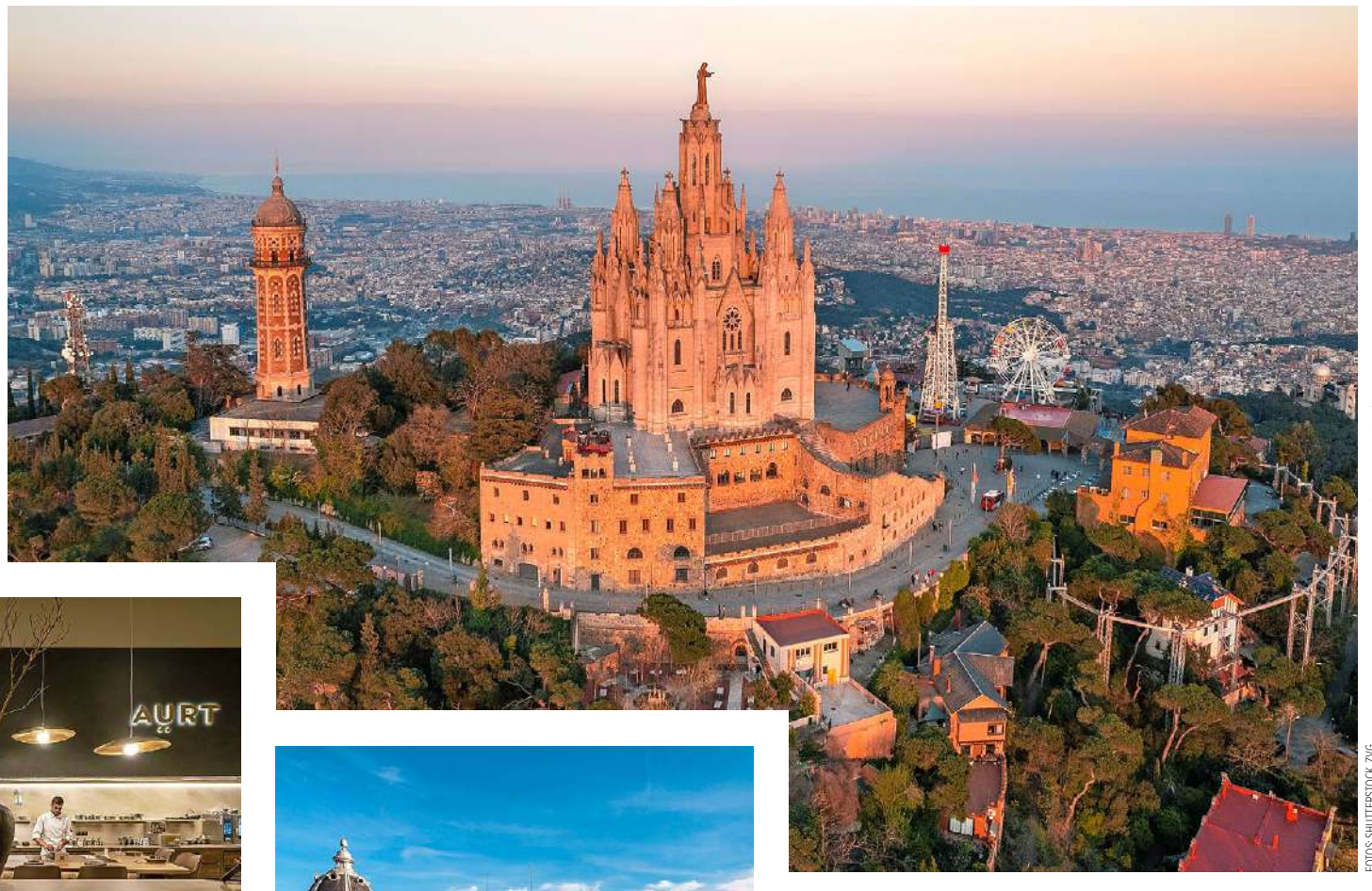
BARCELONA

Abseits des Massentourismus

Die **katalanische Hauptstadt** ist längst kein Geheimtipp mehr, trotzdem hat sie gerade Luxusreisenden einiges zu bieten.

DAVE GLARNER

Overtourismus beschäftigt die Menschen in Spaniens Hotspots, auch Barcelona kam in die Medien – und das, was die Einwohnerinnen und Einwohner darüber denken: Sie stören sich an den Massen, die sich ohne kulturelle Wertschätzung beispielsweise durch die berühmt-berüchtigte La Rambla drängen. Auch die rasant zunehmenden Reisen mit Kreuzfahrtschiffen, die jeweils für ein paar Stunden in Barcelona anlegen und deren Passagiere die Stadt überfluten, haben die Situation für die 1,7 Millionen Einheimischen nicht verbessert.



Die Kirche **Sagrat Cor** auf dem 512 Meter hohen Tibidabo, mit der Skyline von Barcelona.

FOTOS: SHUTTERSTOCK, ZVG

Katalanisches Lebensgefühl

Und dennoch, Barcelona ist mehr als nur eine Reise wert. Qualitäts- und kulturbewusste Besucher sind in der geschäftstüchtigen katalanischen Hauptstadt durchaus herzlich willkommen. Es ist eine Stadt mit einem besonderen und sympathischen Flair. Der Schriftsteller Paulo Coelho hat das so formuliert: «Barcelona ist nicht nur ein Ort; es ist ein Gefühl, das noch lange nachklingt, nachdem man gegangen ist.» Eigentlich fast schade, dass die Olympischen Spiele von 1992 so erfolgreich waren und darum fast ein wenig zu viel Werbung für Barcelona auslösten. Seither hat sich die Stadt stark entwickelt und ist aus dem Schatten Madrids in die Liga der weltweit attraktivsten City-Destinationen aufgestiegen.



Das Sterne-Restaurant **Aürt .**



Das Hotel **Ohla Eixample.**

Outdoor-Barcelona

Wer sich Zeit nimmt – man muss ja nicht unbedingt über ein kurzes Weekend reisen –, der findet in Barcelona ruhige Plätze, lokale Märkte, einheimische Restaurants und authentisches Handwerk. So lernt man die kulturelle Identität der Katalanen kennen und schätzen, ihre Geschichte, ihre Sprache und ihren Stolz. Einen geografischen Überblick erhält man auf dem 512 Meter hohen Tibidabo (Bild oben); man kann den Berg zu Fuss oder mit der Zahnradbahn erreichen. Open Air ist auch El Petó, das bekannte Fotomosaikwandbild an der Plaça d'Isidre Nonell. Es besteht aus Tausenden von kleinen Fotos, die über Freiheit und Liebe reflektieren – aus der Distanz bilden sie zwei küssende Lippen. Und auch die mit Graffiti bemalten Industriegebäude in Poblenou gehören zum künstlerischen Erbe der Stadt. Poblenou liegt im Nordosten Barcelonas und hat sich mitten im Wohngebiet zu einem Hotspot für Kreativität und Technologie entwickelt. Speziell sehenswert sind die ehemalige Chemiefabrik La Escocesa sowie die Strassen d'Espronceda und de la Selva de Mar. Traditionelle Kunst wird natürlich auch geboten, die Kirche Sagrada Família des Künstlers Antoni Gaudí etwa, aber da tummeln sich immer viele Touristen. Etwas ruhiger geht es in den Museen Picasso und Fundació Joan Miró zu; beide stellen Kunstwerke ihrer Namensgeber vor.

Flugangebote ab Zürich gibt es genügend: Die spanischen Fluggesellschaften Iberia und Vueling bedienen die katalanische Hauptstadt ebenso wie die Swiss. Jetzt gilt es nur noch, ein passendes Luxushotel zu finden; es könnte das «Mandarin Oriental» sein oder das «Arts». Aber viel persönlicher sind die beiden Häuser «Ohla Eixample» und «Cotton House». Das «Ohla» ist ein Fünf-Sterne-Boutiquehotel im Herzen des Eixample-Viertels. Es zeichnet sich durch sein zeitgenössisches Design aus und bietet Michelin-Gastronomie. Sein Alleinstellungsmerkmal ist jedoch der ganzjährig beheizte Rooftop-Pool mit herrlichem Stadtblick. Das «Cotton House» zählt zur Autograph Collection und bietet ebenfalls ein schönes Boutique-Erlebnis, verpackt in kolonialem Charme. Das Hotel ist in einem historischen Gebäude aus dem 19. Jahrhundert untergebracht, das Thema hier war dazumal Baumwolle und wird im ganzen Haus noch heute dekorativ gelebt. In der Bibliothek kann man über die spanische Baumwollindustrie nachlesen. Auch das Cotton House verfügt über weniger als hundert Zimmer und bietet ebenfalls einen Aussenpool, aber nur in den Sommermonaten. In beiden Hotels wird die Ruhe geschätzt.

Zum Schluss zwei kulinarische Tipps: Das «Aürt» ist ein exklusives Sterne-Restaurant, in dem Küchenchef Artur Martínez ein 15-Gänge-Menü aus katalanischen Produkten zubereitet. Der Clou dabei ist, dass die Gäste praktisch in der Küche sitzen. Auch das «Slow & Low» macht Spass, ein trendiges Lokal unweit des Sant-Antoni-Markts; hier zelebriert man lateinamerikanische und südostasiatische Küche.

ANZEIGE



Entdecken Sie Somabay,

Einen aussergewöhnlichen Küstenabschnitt am Roten Meer, an dem Natur, Sport und das Leben am Meer in vollkommener Harmonie verschmelzen. Umrahmt von unberührten Stränden, erstklassigen Tauchplätzen und Meisterschaftsgolfplätzen bietet es eine Kulisse, in der Abenteuer und Entspannung Hand in Hand gehen. Nur drei Stunden entfernt liegt die antike Stadt Luxor, sodass Reisende Entspannung am Roten Meer mit einer unvergesslichen Reise in die pharaonische Vergangenheit Ägyptens verbinden können. Im Herzen des Reiseziels steht das Kempinski Hotel, ein eleganter Rückzugsort, an dem europäische Raffinesse auf die natürliche Schönheit und den





Geist des Roten Meeres trifft.

SOMABAY

Kempinski Hotel
Soma Bay
RED SEA EGYPT

CANCÚN

Dreimal mehr als Meer

Mexiko bietet mehr als nur schöne lange Sandstrände, Mariachi-Volksmusik und viel Tequila.

DANIEL TSCHUDY



Baden wie in einem Filmset: **Karsthöhle** Cenote Ik Kil in Yucatáns Norden.



Insgesamt 365 Stufen (wie Tage im Jahr) führen von vier Seiten auf die Spitze der **Pyramide El Castillo.**

Das Wichtige zuerst: Die beste Reisezeit für Cancún, auf der nordöstlichen Spitze der Halbinsel Yucatán gelegen, ist Dezember bis April. Mit Edelweiss kann man dann die Destination teils mehrmals wöchentlich direkt anfliegen (also ohne Zwischenhalt an einem Flughafen der Vereinigten Staaten). Für die rund 9500 Kilometer benötigt man etwa elfeinhalb Flugstunden – der Transfer vom Flughafen Cancún in die Hotelzone dauert danach nur noch etwa 30 Minuten oder 45 Minuten nach Playa del Carmen.

Drei Hotelempfehlungen

Bei der Wahl des Hotels lohnt es sich, auch im Luxussegment, mit einem Reiseberater zu sprechen oder im Internet gründlich zu recherchieren. Denn ein Grossteil der Unterkünfte ist ausschliesslich auf nordamerikanische Kundschaft ausgerichtet, beispielsweise beim Unterhaltungsangebot und vor allem auch in der Gastronomie. Europäer suchen mehr Abwechslung und ziehen ein multikulturelles Ambiente vor. Es sind wohl eher kleinere Boutiquehotels, die dem Massentourismus bewusst aus dem Weg gehen. Nicht klein, aber zu empfehlen ist das Adults-only-Fünfsternehotel Atelier Playa Mujeres etwas abseits von Cancún. Es verfügt über rund vierhundert Zimmer und bietet eine Gesundheitsangebotspalette mit Sauna, Whirlpool, Dampfbad, Massagen sowie allerlei Wassersport – plus den eigenen 18-Loch-Golfplatz. Ebenfalls als Adults-only-Haus operiert das Le Blanc Spa Resort: Es bietet butlerbetreut gehobene Gastronomie und erstklassige Spa-Bereiche. Erfolgreich arbeitet zudem das «Hyatt Ziva Cancún», spektakulär auf drei Seiten von Meer umgeben. Letzteres ist explizit ein Familienhotel und gilt als eines der besten Häuser in diesem Segment.

Die Ruinen von San Miguelito

Einen Einblick in die Welt der Maya erhält man im gleichnamigen Museum am Boulevard Kukulcán in Cancún sowie in den zwei Kilometer entfernten archäologischen Ruinen von San Miguelito. Besichtigen kann man eine kleine Pyramide, zerfallene Tempel und Wohnanlagen. Alles Überreste einer frühen Zivilisation, die hier bis 2000 v. Chr. beheimatet war. Auch wer sich nicht explizit für Geschichte und Kultur interessiert: Ein Besuch im Museum und in San Miguelito gleich an den ersten Ferientagen ist durchaus sinnvoll, um die allgegenwärtige Maya-Welt ein bisschen einordnen zu können. Da San Miguelito in einem kleinen Dschungel liegt, ist Mückenspray zu empfehlen.

Die Karsthöhlen bei Valladolid

Valladolid ist eine kleine Kolonialstadt, rund 160 Kilometer westlich von Cancún gelegen, und bietet neben ihrem eigenen Charme auch spektakuläre Karsthöhlen. Das sind unterirdische Hohlräume, die durch die Auflösung von Kalkstein infolge kohlensäurehaltigen Niederschlagswassers entstehen. Besuchen kann man etwa die Höhle Cenote Ik Kil – sie wirkt so einzigartig wie eine Filmlocation. Durch dichtes Grün mit lianenartigen Pflanzen steigt man rund dreissig Meter in die Tiefe und geniesst dort im geheimnisvoll schimmernden Wasser ein Bad. Das Ticket für 9 Franken beinhaltet die Nutzung von Umkleidekabinen und Schwimmwesten.

Ikonische Maya-Stätte Chichén Itzá

Rund dreissig Kilometer weiter westlich von Valladolid liegt eine Ikone der Maya-Kultur, die Ruinenstätte Chichén Itzá mit ihrer riesigen Pyramide El Castillo, die 365 Stufen hat, und mit dem Tempel der tausend Säulen. Für Cancún-Reisende ist dieses Sightseeing, ob mit dem Gruppenbus, Mietauto oder einem privaten Guide, ein absolutes Muss. Wobei ein blosser Tagesausflug eigentlich gar nicht zu empfehlen ist. Besser, man lässt das Resort in Cancún für eine Nacht hinter sich und reist, mit Minimalgepäck für eine Übernachtung, in das kleine Dörfchen Pisté unmittelbar vor den Toren von Chichén Itzá. So hat man genügend Zeit und Musse, die wohl beeindruckendste Maya-Ausgrabungsstätte Mexikos zu geniessen.



Hotel **Hyatt Ziva** in Cancún.



Hotel **Atelier Playa Mujeres** in Cancún.



Hotel **Le Blanc Spa Resort** in Cancún.

Reise-Bettmümpfeli zum Träumen

Beach-Villa im arabischen Stil

Ein luxuriöses Ferienangebot für die ganze Familie, weg vom Lärm und Verkehr der Metropole Dubai. Die Villa am Marina Beach in Jumeirah bietet einen Wohn- und Essbereich, zwei Schlafzimmer, einen eigenen Garten, einen Privatpool sowie direkten Strandzugang. Der Eingang zur Villa erfolgt über eine grosszügige Lounge im Majlis-Stil. Das bedeutet «Ort des Zusammenkommens» und bezeichnet ein traditionelles Wohnkonzept, das auf Gastfreundschaft und Komfort ausgelegt ist. Charakteristisch sind niedrige Sitzlandschaften, weiche Bodenkissen und kunstvolle Teppiche. Das arabische Design schafft eine Oase der Ruhe. Das «One & Only Royal Mirage» bietet 16 Restaurants mit einer Spannweite von Michelin-Sterne-Gerichten bis hin zu zu Lokalspezialitäten. Und im Wellnessbereich kann man den Hamam geniessen oder exklusive Spa-Erlebnisse buchen. In der Zwischensaison beginnen die Preise bei rund 1300 Franken pro Nacht, wobei eine Mindestaufentshaltsdauer gilt.



www.oneandonlyresorts.com/de/royal-mirage

Ritz-Carltons **Superjacht** «Ilma»

Im Herbst 2024 feierte die «Ilma» auf der Strecke Monaco–Rom ihre Jungfernfahrt. Seither pendelt sie, genau wie ihre Schwesterschiffe «Evrima» und «Luminara», im Mittelmeer, in der Karibik sowie in der Nordsee. Die Ritz-Carlton Jacht Collection ist eine Luxuskreuzfahrtmarke, die den hohen Standard der Ritz-Carlton-Hotels auf ihre Superjachten überträgt. Mit einer Länge von rund 240 Metern können diese Schiffe auch kleinere Häfen anlaufen, wie zum Beispiel Portofino. Die «Ilma» verfügt über mehr als 220 Suiten; die kleinste hat 27 Quadratmeter Fläche, die grösste fast 100 Quadratmeter. Alle Suiten besitzen eine private Terrasse, und die Gäste werden von einem persönlichen Butler bedient. Ziemlich cool ist die Möglichkeit des direkten Einstiegs ins Wasser. Gastronomisch wird man auf höchster Stufe bedient – es gibt fünf Restaurants, sieben Bars und sogar einen Weinkeller. Gegessen wird unter anderem italienisch auf Michelin-Stufe, panasiatisch und sogar panlateinamerikanisch.



www.ritzcarltonyachtcollection.com



Der **Rovos-Luxuszug** durchquert endlose Weiten auf dem Weg nach Durban.



Eine Kabine im **Dolce Vita Orient Express** mit italienischem Flair.

Entschleunigte Traumzüge

Das Flair des italienischen **Dolce Vita** und die Energie der **afrikanischen Natur.**

DANIEL TSCHUDY

Wenn die Formel stimmt, dass Luxusreisen heute bedeuten, Authentizität und Storytelling mit Gefühl und Diskretion erleben zu dürfen, dann gehören die führenden internationalen Luxuszüge unbedingt dazu. Ob in Spanien, Grossbritannien, auf dem Weg nach Istanbul oder in Südostasien: Zugreisen sind Zeitreisen, die Vergangenheit, luxuriöses und friedliches Reisen sowie die Gastronomie zelebrieren.

Viaggi lenti in Italia

Auf Routen primär zwischen Venedig, Siena und Rom steht erst seit wenigen Monaten auch der Dolce Vita Orient Express im Angebot. Er wird von der italienischen Hospitality-Gruppe Arsenale betrieben, die auch eigene Luxushotels führt, in Zusammenarbeit mit der Accor-Hotelgruppe. Der Zug bietet Platz für maximal 62 Gäste, die in den luxuriösen Kabinen und Suiten logieren.

Der Dolce Vita verbindet klassisches Art déco mit dem eleganten Stil der 60er- und 70-Jahre. Die Wagen glänzen in Mitternachtsblau, das durch burgunderrote Zierstreifen und Messingakzente ergänzt wurde. Man denkt an die italienische Lebensphilosophie «Dolce Vita» zurück, die geprägt ist von Entspannung, Lebensfreude und feiner Gastronomie. Unweigerlich kommt einem dabei Federico Fellinis Schaffen in den Sinn – oder auch der Filmklassiker «Ein Herz und eine Krone» (Roman Holiday) mit Gregory Peck und Audrey Hepburn. Dieser Kultfilm stellte die Stadt Rom der Welt in Schwarz-Weiss vor.

Die Luxuskabinen und Suiten sind wie exklusive Boutiquehotelzimmer eingerichtet – inklusive der mit Portoro-Marmor ausgestatteten Badezimmer. Dazu hochwertige, von Rivolta Carmignani kreierte Textilien und künstlerische Fotos aus den 1960er-Jahren. Auch kulinarisch geniesst man nur vom Feinsten, serviert in Porzellan von Ginori 1735: Der Sternekoch Heinz Beck vom Römer Luxusrestaurant La Pergola gestaltete das Menü. Es basiert auf einer kulinarischen Kartografie der italienischen Regionen. Jede Mahlzeit ist ein spezielles Erlebnis, mit regionalen Spezialitäten auf dem Teller und der vorbeifliegenden Landschaft im Fenster.

Ein Preisbeispiel aus dem Angebot: Die zweitägige Zugfahrt von Venedig nach Rom am 29. und 30. Juni 2026 kostet in der Deluxe-Kabine 8320 Euro für zwei Personen. Dies beinhaltet Vollpension, Getränke inklusive Wein und Spirituosen sowie die Transfers vom und zum Hotel. Mit dabei ist natürlich eine exzellente Bedienung, stile italiano.

Erlebnis Kwazulu-Natal

1985 begann der heute 78-jährige Pionier Rohan Vos, historische Waggons zu sammeln, sie zu restaurieren und ab 1989 als Familienunternehmen unter dem Namen Rovos Rail Zugreisen quer durch Südafrika anzubieten. Lange war die Strecke Pretoria–Kapstadt die Hauptroute. Mit der steigenden Nachfrage, vor allem aus Europa, wurde das Angebot ausgebaut, und heute gibt es sogar Rovos-Zugreisen quer durch Afrika (von Angola nach Tansania) oder nach Eswatini und bis Namibia.

Die 800-Kilometer-Strecke von der Hauptstadt Pretoria nach Durban blieb ein bisschen im Hintergrund der Aufmerksamkeit, bietet aber ebenfalls ein spektakuläres südafrikanisches Zugerlebnis. Diese Route wird in den dortigen Sommermonaten angeboten, also von September bis März, und dauert drei Tage und zwei Nächte. Mehrere Ausflüge sind eingeplant, beispielsweise eine Safari im Nambiti Private Game Reserve, einem über 9000 Hektar grossen Naturschutzgebiet in der Provinz Kwazulu-Natal. Es ist ein «Big Five»-Refugium, mit ein bisschen Späherglück erlebt man hier Löwen, Leoparden, Nashörner, Büffel und natürlich auch Elefanten.

Speziell ist auch der Besuch des südafrikanischen Künstlerkollektivs Ardmore Ceramics, welches für seine farbenfrohen Keramikskulpturen bekannt ist. Hier zelebriert man afrikanische Flora, Fauna und Kultur und fördert gleichzeitig junge lokale Talente. Hier ein von Hand produziertes Souvenir zu erwerben – auch in Form von Textilien und Stoffen erhältlich –, ist sinnvoll und nachhaltig.

Preisangabe (ohne Gewähr) für die Rovos-Verbindung Pretoria–Durban (Saison 2026/2027): circa 3400 Franken pro Person. Inbegriffen sind sämtliche Mahlzeiten und alkoholischen Getränke an Bord, Zimmerservice, eingeschränkter Wäscheservice und geführte Ausflüge wie publiziert.

«Lekker Reis!» kann man da nur wünschen – schöne Reise also, ob in Italien oder in Südafrika!

www.orient-express.com/la-dolce-vita
www.rovos.com/journeys/durban-safari

The **Spy Bar** in London



London calling. Die britische Metropole ist eine Lieblingsstädtedestination für den Schweizer Markt. Es gibt hier immer viel zu sehen: Neues, Altes und Altes neu inszeniert. So eröffnete die Luxusgruppe Raffles vor nicht langer Zeit ein Bijouhotel im historischen Regierungsviertel Whitehall, unweit des Trafalgar Square. Das 1906 fertiggestellte und denkmalgeschützte Gebäude nennt sich «The OWO» (Old War Office) und diente als Hauptquartier der britischen Armee; auch Winston Churchill arbeitete dort. Genau wie Schriftsteller Ian Fleming im Zweiten Weltkrieg als Geheimdienstoffizier – nicht überraschend tauchte das OWO denn auch in mehreren «James Bond»-Filmen als Kulisse auf. Und dann gibt es noch eine geheimnisvolle Bar, von der niemand weiss und die nicht angeschrieben ist: The Spy Bar wurde in einem ehemaligen Verhörraum eingerichtet und muss halt irgendwie gefunden werden, denn eigentlich steht sie für alle Gäste offen. Wer sie nicht findet, kann bei Hoteldirektor Mathias Gerds nachfragen.

www.theowo.london

Zu wenig bekanntes **Apulien**



Die süditalienische Region, die im «Stiefel» den Absatz bildet, ist bekannt für ihre zahlreichen Hügelorte, weiss getünchten Häuser und endlosen Küstenabschnitte. Rocco Forte Hotels, heute ein britisches Unternehmen, wurde 1996 von Sir Rocco Forte und seiner Schwester Olga Polizzi gegründet. Das italienische Flair besteht weiterhin, genauso wie die Liebe zu Italien. Die Gruppe führt heute europaweit 14 Hotels, allesamt Mitglieder der Leading Hotels of the World. In Apulien gibt es bereits das Fünfsternehaus «Masseria Torre Maizza» in Savelletri di Fasano, rund 75 Kilometer von der Haupt- und Hafenstadt Bari entfernt. Es ist ein historisches Bauernhaus aus dem 16. Jahrhundert, in dem vierzig Zimmer und Suiten eingerichtet wurden, dazu rund ums Hotel Wellnessbereiche, Olivenhaine, ein eigener Neun-Loch-Golfplatz sowie ein privater Strandclub. Und überall gibt es feinste Gastronomie. Rocco Forte plant weiter, 2028 wird in Fasano ein zweites Boutiquehotel eröffnet, das «Masseria del Cardinale».

www.roccofortehotels.com

FOTOS: ZVG

Eingangspforte zu 7000 Jahren Geschichte

Spektakulär präsentiert sich seit dem vergangenen November das neue **Grand Egyptian Museum.**

DANIEL TSCHUDY



Fassade und Eingang des Grand Egyptian Museums (GEM).



Die Statue von Ramses II. in der Haupthalle des GEM.

FOTOS: GETTY IMAGES

Ägypten-Liebhaber kennen das Ägyptische Museum am Tahrir-Platz in Kairo; es öffnete seine Tore vor 124 Jahren, damals mit fünftausend Artefakten. Diese Sammlung vermehrte sich über das Jahrhundert und bestand eines Tages aus 150 000 Elementen, die man nicht alle lagern, geschweige denn angemessen ausstellen konnte. Ein zusätzliches Museum musste her. Vor 33 Jahren präsentierte dann eine italienisch-ägyptische Machbarkeitsstudie, wie und wo man dieses zweite Museum bauen konnte; Platz dafür gab es in Gizeh, unweit der Sphinx und der Pyramiden. Es dauerte allerdings zehn weitere Jahre, bis eine Ausschreibung erfolgte, zu der fast 1600 Entwürfe eingingen. Es sollte einer der weltweit grössten Architekturwettbewerbe der Geschichte werden. Gewonnen wurde er vom irischen Architektenbüro Heneghan Peng aus Dublin. Der Name der neuen grossen Sammlung: Grand Egyptian Museum (GEM).

Heute präsentiert sich das GEM auf gleicher Stufe wie die Weltmuseen in Paris, London oder New York. Im Gegensatz zu diesen stellt das GEM jedoch ausschliesslich seine eigene Zivilisation und Historie vor: Fast 100 000 Objekte bilden die weltweit grösste Sammlung altägyptischer Kunst. Dabei will man sich nicht nur als Aufbewahrungsort der Vergangenheit zeigen, sondern auch als Ort der Innovation und des zeitgenössischen Designs. Dafür wurde laut Aussage des ehemaligen Direktors Tawfik seit dem Aushub im Jahr 2009 rund 1 Milliarde Dollar investiert. Der Bau hat ausserdem viele lokale Streitereien, aber auch nationale Revolutions- und Staatskrisen überlebt. Wer das Museum besuchen will, dem sei geraten, sich vor der Anreise in die gewaltige Geschichte Ägyptens einzulesen. Denn vor Ort kollidieren Geschichten, Eindrücke, Statuen und Artefakte, sodass man es kaum richtig verarbeiten kann. Allein die Ausstellungsfläche beträgt rund 90 000 Quadratmeter, aufgeteilt auf zwölf Hauptausstellungshallen, in denen die pharaonische, griechische und römische Antike präsentiert wird.

Zahlreiche Glanzlichter

Eine besondere Erwähnung würden unzählige Elemente verdienen, zwei werden hier hervorgehoben: die 1820 in Memphis entdeckte Statue von Ramses II. und natürlich die Totenmaske von Tutanchamun. Beide fanden im Museum einen würdigen Platz. Die 3200 Jahre alte und elf Meter hohe Figur von Ramses II. stand seit 1955 beim Hauptbahnhof von Kairo. Für den Museumsneubau wurde sie abgetragen und in der Haupthalle des GEM neu aufgestellt. Speziell dabei ist: Wegen ihrer Grösse musste die 83 Tonnen schwere Statue vor dem Bau der neuen Museumshalle aufgestellt werden. Der Koloss dient jetzt auch als Beispiel dafür, wie das Grand Egyptian Museum Geschichte mit neustem Fachwissen und modernster Technik präsentiert.

Nachdem sie 3000 Jahre lang begraben gewesen war, entdeckte der britische Ägyptologe Howard Carter 1922 im Tal der Könige die goldene Totenmaske des altägyptischen Pharaos Tutanchamun. In einem dunklen Raum im GEM wird das fabulöse Exponat zelebriert – es ist der einzige Ort im Museum, wo man sich einreihen muss und vom Sicherheitsdienst mit Argusaugen beobachtet wird. Es ist wie ein touristischer Tanz um das goldene Kalb respektive eben um die goldene Totenmaske. Schlicht fantastisch. Und auch wenn man die Pyramiden schon einmal gesehen hat: Wer da draussen beim GEM ist, kann sich einen erneuten Besuch des knapp drei Kilometer entfernten und 4500 Jahre alten Weltkulturerbes nicht verkneifen. Es ist ja schliesslich das einzige der sieben Weltwunder aus der Antike, welches heute noch erhalten ist. Ein zeitloses Weltwunder.

www.gem.eg

Ägyptische Gastfreundschaft

In der arabischen Kultur ist Hospitality stark verwurzelt; sie zeichnet sich durch Herzlichkeit und Spontaneität aus. Reisende sind immer willkommen. Dazu stellen wir in Kairo zwei hervorragende Hotels im Luxussegment und drei Gastrobetriebe vor:

Unweit des ersten Ägyptischen Museums bietet das **«Nile Ritz-Carlton»** eine Oase in der 25-Millionen-Metropole. Es verfügt über 500 Zimmer, einen Wellnessbereich, Restaurants und ein Casino, und man geniesst von hier einen Panoramablick auf Nil und Corniche. Ein anderes Bleisure-Hotel ist das **«Waldorf Astoria»,** das im gehobenen Stadtteil Heliopolis liegt, zwischen Flughafen und Downtown. Das Haus ist stark im Geschäftssegment und bietet mehrere Tagungsräume.

Ägyptens Küche zeigt sich in vielen Variationen, beispielsweise im **«Khufu's»** in Gizeh, mit Sicht auf die Pyramiden. Dort zaubert Küchenchef Mostafa Seif zeitgenössische Menüs. Kairo bietet auch traditionelle Streetfood-Gerichte, so im **«Zööba»**, wo Hühnerleber-Hawawshi mit frisch gebackenem Brot serviert wird. Ein Geheimtipp ist die **Jazz Bar im Hotel Kempinski** (Qasr El Nil, Kairo). Sie bietet Livemusik, Burger, alkoholische Getränke und Zigarren. Wer die frische Luft vorzieht, begibt sich einen Stock höher in die Poolbar, hoch über dem Nil.

ANZEIGE



RUHE, DIE AUS IHREM TIEFSTEN INNEREN SPRICHT. FREIRAUM, DER MÖGLICHKEITEN ZUR ENTFALTUNG BIETET. WOHLTUENDES WASSER, IN DEM MAN IN DIE SCHWERELOSIGKEIT GLEITET. EIN TRAUM VON GRÜN, VOM GARTEN BIS HIN ZUR NACHHALTIGKEIT.

Weniger Lärm. Mehr Wirkung.

AMARIL Boutiquehotel
Alte Straße 21 a
39020 Kastelbell-Tschars bei Meran
Südtirol . Italien
T +39 0473 867000 . info@amaril.it

amaril BOUTIQUE HOTEL

www.amaril.it

Pro Aufenthalt ist ein Gutschein einlösbar und muss bei Buchung angegeben werden. Nicht einlösbar im August / September. Nicht mit anderen Rabatten oder Angeboten kombinierbar. Keine Barauszahlung. Gültig bis Ende 2026.

GUTSCHEIN AUSSCHNEIDEN UND EINLÖSEN